

Sanierungsmanagement für punktuelle und flächige PFAS-Kontaminationen

13. November 2019
BMU, Lichthof
Stresemannstr. 128-130
10117 Berlin

Umwelt
Bundesamt



Abschlusskonferenz

Mittwoch 13. November 2019

10.30 Registrierung, Kaffee

11.00 Begrüßung
Uhr *Prof. Martin Feustel, LABO*

11.15 Handlungshilfe zu Sanierungs- und Managementoptionen für PFAS-Kontaminationen
Uhr *Jörg Frauenstein, UBA*

11.30 Sanierung von PFAS-Kontaminationen in Boden und Grundwasser – Optionen, Ausblick
Uhr *Dr. Thomas Held, Arcadis Germany*

11.50 PFAS-Entsorgungsmanagement – eine vielschichtige Herausforderung
Uhr *Dr. Michael Reinhard, Arcadis Germany*

12.10 Was bietet die Arbeitshilfe für die Sanierungsbeteiligten?
Uhr *Dr. Thomas Held, Arcadis Germany*

12.30 Lunch and Connect
Uhr

13.30 Empfehlungen für die bundeseinheitliche Bewertung von Boden- und Gewässerverunreinigungen und die Entsorgung PFC-haltigen Bodenmaterials
Uhr *Dr. Thomas Straßburger, BMU*

13:45 PFAS – auch ein internationales Thema!
Uhr *Bernhard Berger, European Commission, ENV B.2*

14.00 Uhr

Podiumsdiskussion
PFAS: Wie meistern wir die Herausforderungen?

Moderation:
Dr. Christoph Schulte, UBA

15:00 Uhr

Ende der Veranstaltung



Impressum

Herausgeber:
Umweltbundesamt
Fachgebiet II 2.6 - Maßnahmen des Bodenschutzes
Postfach 14 06
06813 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt.de
 /umweltbundesamt
 /umweltbundesamt
 /umweltbundesamt

Organisation:
Jörg Frauenstein, Umweltbundesamt
Dr. Thomas Held, Arcadis Germany GmbH
Dr. Michael Reinhard, Arcadis Germany GmbH

Publikationen als pdf:
www.umweltbundesamt.de/publikationen

Bildquellen:
Arcadis Germany GmbH
UBA, J. Frauenstein

Stand: September 2019



Anmeldung

Zielgruppe: Behördenvertreter, Sanierungspflichtige, Ingenieurbüros, Forschung

Ort: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) – Lichthof, Stresemannstraße 128 - 130, 10117 Berlin

Anmeldung: ausschließlich online

<https://www.umweltbundesamt.de/pfas-workshop>

Kosten: Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

PFAS-Arbeitshilfe

Im Rahmen des Ressortforschungsplans des BMU wurde eine Arbeitshilfe erstellt, mit der die Voraussetzungen, die technische Machbarkeit und Verhältnismäßigkeit des praktischen Einsatzes von möglichen Verfahrens- und Managementansätzen zur Sanierung von PFAS-kontaminierten Standorten sowie der Umgang und die Entsorgung kontaminierten Bodenmaterials und belasteter Restfraktionen überprüft und bewertet werden kann.

Die Arbeitshilfe soll vollzugstauglich die zuständigen Behörden bei der Auswahl, der Bewertung und der Entscheidungsfindung zu geeigneten und verhältnismäßigen Sanierungslösungen, Managementkonzepten und Entsorgungswegen unterstützen sowie relevante Rahmenbedingungen und flankierende Maßnahmen aufzeigen.

In die Arbeitshilfe sind Ergebnisse von zwei in den Jahren 2018 und 2019 durchgeführten länderübergreifenden Fachgesprächen eingeflossen.

Sanierungsmanagement für punktuelle und flächige PFAS-Kontaminationen

Die Stoffgruppe der per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS) umfasst etwa 5.000 Stoffe. Durch die vielfältigen Eintragsszenarien, die hohe Persistenz und die Mobilität, vor allem der kurzkettigen Verbindungen ist anzunehmen, dass PFAS ubiquitär in Boden und Grundwasser verbreitet sind und das Potenzial für eine übergreifende Problemverlagerung aufweisen.

PFAS emittieren während ihres gesamten Lebenszyklusses in die Umwelt, d. h. von der Herstellung, über Einsatz und Verwendung bis hin zur Entsorgung.

Das Umweltgefährdungspotenzial von PFAS in Böden und Grundwasser realisiert sich vor allem über die Wirkungspfade Boden-Grundwasser und Boden-Pflanze. PFAS sind weder abiotisch noch biologisch abbaubar und thermisch stabil.

Nachsorgender Boden- und Grundwasserschutz bei eingetretenen PFAS-Kontaminationen ist flächenhaft kaum zu erbringen. Daraus resultiert die Notwendigkeit der Entwicklung geeigneter Sanierungskonzepte, gerade für flächige PFAS-Belastungen eine komplexe Herausforderung.

Eine schadstofffreie Sanierung verunreinigter Böden ist derzeit gesichert nur durch thermische Bodenbehandlung bei über 1200 °C wirksam. Die Deponierung PFAS-haltiger Böden oder anfallender Restfraktionen ist grundsätzlich möglich, verlagert aber nur das Problem und ist mit hohen Folgekosten verbunden. Langkettige PFAS in der Wasserphase lassen sich aufgrund ihrer guten Adsorptionsfähigkeit mit Aktivkohlefiltern entfernen. Dies ist bei kurzkettigen PFAS nur begrenzt möglich.